

INSTITUT FÜR SOZIALE KOMPETENZ

Nachmittagsbetreuung soll motivieren und das Selbstbewusstsein stärken

OÖ. Das Institut für Soziale Kompetenz (ISK) bietet seit dem Jahr 2014 Nachmittagsbetreuung an oberösterreichischen Schulen an. Das abwechslungsreiche Angebot wird von den Schülern und Eltern gut angenommen. Mittlerweile werden pro Jahr rund 5000 Schüler betreut, an 45 Schulen wird Nachmittagsbetreuung angeboten. ISK-Gründer Peter Leeb leitet den Verein trotz des hohen Aufwandes nach wie vor ehrenamtlich.

Tips: Was will das ISK bei der Nachmittagsbetreuung erreichen?

Peter Leeb: Wir wollen den Schülern an Oberösterreichs Schulen soziale Kompetenz vermitteln und haben dazu in den letzten sechs Jahren verschiedene Angebote entwickelt. Ein ganz wesentlicher Punkt ist dabei, dass die Schüler Selbstbewusstsein entwickeln, das ist sowohl für deren eigene Zufriedenheit als auch für deren schulischen Erfolg wichtig.

Tips: Wie versuchen Sie die Kinder zu erreichen?

Leeb: Anfangs haben wir klassische Workshops angeboten. Da wurde etwa ein Training zum Thema gewaltfreie Kommunikation oder Präsentation abgehalten. Mit der Zeit sind wir von diesem reinen Schulsetting aber immer mehr Richtung Praxis und Üben übergegangen. Seit wir die Nachmittagsbetreuung anbieten, haben wir auch begonnen, Programme gemeinsam mit den Schülern zu entwickeln. Manches ergibt sich aber auch zufällig wie unser Kick4Life-Projekt.



Peter Leeb gestaltet Nachmittagsbetreuung an heimischen Schulen.

Tips: Was wird da geboten?

Leeb: Ich habe zufällig Thomas Weissenböck (Anm. Leiter der Trainerausbildung beim OÖ Fußballverband) kennengelernt, der an der NMS Mauthausen Fußballtraining angeboten hat. Gemeinsam haben wir dann überlegt, wie wir dieses Angebot an mehr Standorten bieten können. Die Schulen erhalten dafür ein Materialpaket im Wert von rund 800 Euro. Damit kann an den Schulen ein Training gemacht werden wie in einem Verein. Die Trainer wählt Thomas Weissenböck aus.

Tips: An wievielen Standorten wird Kick4Life jetzt angeboten?

Leeb: Derzeit an 13 Schulen - allerdings kommt aktuell fast jede zweite Woche eine Fußballgruppe hinzu.

Tips: Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften?

Leeb: Die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften ist natürlich besonders wichtig. Mittlerweile veranstalten wir zusammen mit den Lehrkräften sogar gemeinsame schulinterne Lehrerfortbildungstage. In Zukunft geht's bei der Ganztageschule natürlich um dieses ganzheitliche Team und einen Austausch. So hat ein Kind, das vielleicht in Mathematik nicht so gut ist, die Möglichkeit zu zeigen, welche Stärken es außerhalb des Unterrichts hat. Das macht etwas Positives mit dem Kind, wenn es dem Lehrer zeigen kann, dass es in anderen Bereichen gut ist. Der

Wir haben es an einer NMS geschafft, 16 Schüler innerhalb eines halben Jahres von einem Fünfer weg zu bringen - weil die so motiviert waren.

Schüler ist dann viel motivierter. Wir haben es an einer NMS so geschafft, 16 Schüler innerhalb eines halben Jahres von einem Fünfer weg zu bringen - weil die so motiviert waren und mehr gelernt haben.

Tips: Das gelingt also nicht durch Nachhilfe, sondern weil die Schüler eine andere Einstellung entwickeln?

Leeb: Genau! Das Lernen und das Lehren machen natürlich weiter hundertprozentig die Lehrer. Wir sind wirklich für die Freizeit, das soziale Klima und für die Motivation zuständig.

Tips: Wie fallen die Rückmeldungen der Eltern aus?

Leeb: Von den Eltern bekommen wir direkt wenig Rückmeldungen. Anhand der merklich steigenden Zahl der Anmeldungen kann man aber davon ausgehen, dass die Eltern in der Nachmittagsbetreuung schon einen Vorteil sehen. So ist etwa an der NMS Marchtrenk die Zahl der angemeldeten Schüler innerhalb eines dreiviertel Jahres von 51 auf 91 gestiegen. Die Eltern sehen also offenbar einen Vorteil.

Tips: Was kostet die Nachmittagsbetreuung für die Eltern?

Leeb: Wir werden von der Gemeinde beauftragt und auch bezahlt. Die Eltern bezahlen dann den offiziellen Gemeindetarif. Hier hat jede Gemeinde ihr eigenes Schema, das reicht von 30 bis 150 Euro pro Kind - hier gibt es aber natürlich soziale Staffelungen.

Tips: Was haben Sie für Ideen für die Zukunft?

Leeb: Ganz wichtig ist der Kultur- und Musikbereich, hier werden wir nächstes Jahr ein interessantes Projekt starten. Bei allen anderen Dingen bin ich sehr offen. Durch Ideen, ein gutes Netzwerk und den Einsatz unserer Mitarbeiter werden wir hier sicher weiter erfolgreich sein. ■



Tips – alle Ausgaben

GEWINNSPIEL

Schulklassen können aufregende ISK-Sporttage gewinnen

„Ein ideales Programm für Schüler und Lehrer... gute Mischung aus Action, Sport und Relaxen...“ Das ist nur ein Auszug aus den begeisterten Rückmeldungen nach den ISK-Erlebnistagen.

Jetzt haben zwei Schulklassen Gelegenheit, je zwei ISK-Sporttage zu gewinnen.

Gemeinsam mit ihren Lehrern fahren die Gewinner in die Urlaubsregion Pyhrn-Priel. Hier finden sie die ideale Umgebung für Erlebnis, Sport und Action in der Natur.

Das Jugendhotel Jutel mitten in Hinterstoder ist das Basislager. Das umfangreiche Outdoorprogramm umfasst: professionelles Kick4Life-Fußballtraining mit



Foto: Fotolia.com – ehreberg-bilder - ISK

Den Schülern wird ein abwechslungsreiches Programm geboten.

ÖFB-Fußballtrainer. Für Mutige gibt es einen Ausflug in den Hochseilgarten von Natursports. Ein echter Ranger begleitet die Schüler auf einer Erlebniswanderung durch die

Wälder des Nationalparks Kalkalpen. Am Wurbauerkogel spürt man den Nervenkitzel bei einer rasanten Fahrt mit dem Alpine Coaster. Ein topmoderner Reisebus mit Gratis-WLAN von

Lehner Busreisen holt die Gewinner direkt von der Schule ab. Als Extra-Zuckerl gibt es von Erima und Teamplayer für jede Klasse einen Kick4Life-Sportdress mit Trikot, Hose und Stutzen plus einen Kick4Life-Fußball. ■

TEILNEHMEN

Teilnahmeberechtigt sind alle Klassen aus Oberösterreich von der ersten bis achten Schulstufe. Anmeldung online auf der Webseite www.isk-austria.at, über Facebook (Like der ISK-Seite) oder per E-Mail an iskgewinn@isk-austria.at
Anmeldeschluss: 22. Mai 2016
Termin der Sporttage nach Vereinbarung.

Anzeige

Tips – Ausgabe Braunau

SCHULE

Nachmittagsbetreuung im Bezirk

BRAUNAU/RANSHOFEN. Im Bezirk Braunau wird aktuell an 19 von 70 Schulstandorten eine Nachmittagsbetreuung angeboten, Tendenz stark steigend. Ein gutes Beispiel für eine qualitativ erstklassige Betreuung im Bezirk ist die Neue Mittelschule (NMS) Ranshofen.

Derzeit sind 432 Kinder im Bezirk für die schulische Nachmittagsbetreuung angemeldet. „Die Nachmittagsbetreuung ist für berufstätige Eltern eine gute Lösung“, sagt Pflichtschulinspektor Johann Zillner, „ich wäre ein Verfechter der ganztägigen Schule in verschränkter Form. Allerdings würde eine flächendeckende Einführung dieser, aus lernpädagogischer Sicht idealen Schulform, an vielen Schulen einen hohen In-



Klettern, Billard, Fußball oder Basteln – das Angebot für die Freizeitgestaltung ist groß.

vestitionsbedarf für den Freizeitbereich bedeuten. Derzeit erfüllen nur wenige Einrichtungen die Grundvoraussetzungen dazu.“ In der Neuen Mittelschule Ranshofen nehmen etwa 150 Kinder das Angebot der Nachmittagsbetreu-

ung in Anspruch, das entspricht 75 Prozent der schulbesuchenden Kinder. Von Mitte der 70er-Jahre wurde hier 30 Jahre lang als Schulversuch die verschränkte Form der Ganztagschule angeboten. Doch auch nachdem das

Land diesen Schultyp in Ranshofen nicht mehr finanziert, gilt die NMS Ranshofen als Vorzeigeschule, was das Lern- und Freizeitangebot der schulischen Nachmittagsbetreuung angeht.

Chancengleichheit durch ganztägige Betreuung

„Die Nachmittagsbetreuung gestalten wir nicht durch externes Personal, sondern mit unseren hausinternen Lehrkräften. Das bedeutet einen großen Vorteil für die Lernstunden, da wir genau wissen, was wir von den Kindern verlangen können“, sagt Schulleiterin Petra Silberbauer, die in der ganztägigen Schule auch eine Chancengleichheit für alle Kinder sieht, „darüber hinaus befinden sich unsere Lehrkräfte in ständiger Ausbildung was unsere Freizeitangebote betrifft.“ ■

Tips – Ausgabe Eferding

NACHMITTAGSBETREUUNG

38 Pflichtschulen bieten ganztägige Betreuung für die Schüler an

EFERDING/GRIESKIRCHEN. 38 allgemeinbildende Pflichtschulen in der Region (11 im Bezirk Eferding, 27 im Bezirk Grieskirchen) bieten eine ganztägige Betreuung an.

Im Schuljahr 2015/2016 gibt es im Bezirk Eferding 2382 schulpflichtige Kinder. Davon nutzen 327 Kinder, also 13,7 Prozent, die Tagesbetreuung an den elf möglichen Standorten. Im Bezirk Grieskirchen sind es 5116 schulpflichtige Kinder. Hier nutzen 1383 Schüler, also 27 Prozent, das Angebot der Nachmittagsbetreuung. Generell ist festzuhalten, dass im Bereich der allgemeinbildenden Pflichtschulen das Ange-



Bei der „getrennten Form“ der Tagesbetreuung erfolgen Unterricht und Freizeitbetreuung: Unterricht am Vormittag, Betreuung am Nachmittag.

bot des Landesschulrates OÖ die Nachfrage an Nachmittagsbetreuung deutlich übersteigt. Landesweit werden 309 Standorte (inklusive drei Privatschulen) geführt, weitere 55 genehmigte Standorte wegen Mangels an Nachfrage der Eltern aber nicht.

„Die schulische Tagesbetreuung kann auf jeden Fall eine wertvolle Unterstützung für Kinder sein, die eine solche im Elternhaus nicht erleben können“, sagt Pflichtschulinspektor Johann Götzenberger für die Bildungsregion Eferding. Die schulische Tagesbetreuung im Bezirk Eferding (mehr VS als NMS) wird derzeit in getrennter Form angeboten. Hier sind Unterrichts- und Betreuungsteil zeitlich klar voneinander getrennt und das Betreuungsangebot kann tagesweise genutzt werden. Im Gegenzug dazu spricht man von einer „verschränkten Abfolge“, wenn mehrmals im Laufe des Tages Unterrichts-, Lern- und Freizeit einander abwechseln. ■

NACHMITTAGSBETREUUNG

23 Pflichtschulen bieten ganztägige Betreuung für die Schüler an

LINZ-LAND/ENNS. 23 Schulen (von insgesamt 45 Standorten) im Bezirk bieten eine ganztägige Betreuung für Schüler an. Die Betreuungsart unterscheidet sich dabei in „getrennte“ und „verschränkte Abfolge“.

Eine „verschränkte Abfolge“ des Unterrichts und Betreuungsteiles bedeutet, dass mehrmals im Laufe eines Tages Unterrichts-, Lern- und Freizeit einander abwechseln und die Kinder bis 16 Uhr in der Schule bleiben müssen. Diese Variante entspricht dem seinerzeitigen Schulversuch „Ganztagsschule“. Aus organisatorischen Gründen müssen alle Schüler einer Klasse für den Be-



Lern- und Freizeitbetreuung wechseln sich ab.

Symbolfoto: Weibold

treuungsteil während der ganzen Woche angemeldet sein. Dafür müssen zwei Drittel der Erziehungsberechtigten der Schüler und mindestens zwei Drittel der betroffenen Lehrer zustimmen. Diesen Stil bietet etwa die Volksschule Enns an. „Derzeit haben wir drei Klassen, in der die ver-

schränkte Abfolge angeboten wird. Ab Herbst kommt wieder eine hinzu. Dann haben wir in jeder Schulstufe eine Klasse mit diesem Angebot“, so Direktorin Margarete Horner. Die meisten Schulen im Bezirk bieten aber eine „getrennte Abfolge“ an. Hier sind Unterrichts-

und Betreuungsteil zeitlich klar voneinander getrennt. Die Betreuung am Nachmittag kann freiwillig in Anspruch genommen werden, auch nur an ausgewählten Tagen.

Wann kann man sich dafür anmelden?

Die Anmeldung für den Betreuungsteil kann gleichzeitig mit der Anmeldung für die Aufnahme in die Schule erfolgen oder innerhalb einer von der Schulleitung festgesetzten Frist. An ganztägigen Schulformen mit verschränkter Abfolge gilt die Anmeldung für die gesamte Dauer des Besuches der betreffenden Schule. Bei getrennter Abfolge nur für das betreffende Unterrichtsjahr. ■

Tips – Ausgabe Freistadt

GANZTAGESBETREUUNG

„Eine wichtige Einrichtung für Eltern und Kinder im Bezirk“

FREISTADT. 15 Schulen (von insgesamt 50 Schulstandorten im Bezirk) bieten Ganztagesbetreuung an. Insgesamt nehmen 7,8 Prozent aller Schüler im Schuljahr 2015/2016 die Tagesbetreuung an.

Zwölf Volksschulen und drei Neue Mittelschulen im Bezirk bieten eine Ganztagesbetreuung an. „Die Nachfrage an Volksschulen ist höher, da in den Neuen Mittelschulen die Schüler sowieso teilweise schon länger Unterricht haben“, erklärt Bezirksschulinspektorin Renate Scheuchenegger. Die Schulen bieten die Ganztagesbetreuung in zwei verschiedenen Formen an. Es gibt die



Lern- und Freizeitangebote wechseln sich in den Ganztageschulen ab.

angehängte und die verschränkte Form. „In der angehängten Form haben die Kinder am Vormittag Unterricht. Nach der Mittagszeit werden sie am Nachmittag betreut. In der verschränkten Form wechseln sich Lernzeit, Mittags-

zeit und Freizeit ab“, sagt Scheuchenegger. Die verschränkte Form bietet derzeit nur die Volksschule 1 in Freistadt an. „Eine Ganztageschule hat immer mindestens bis 16 Uhr geöffnet. Es gibt aber auch Schulen im Bezirk,

die bis 17 oder 18 Uhr ihre Schüler betreuen“, erklärt die Schulinspektorin. Die Kinder können das Angebot auch nur tageweise in Anspruch nehmen, die Tage müssen aber fix sein. Die Freizeit in der Ganztagesbetreuung wird individuell durch Pädagoginnen mit unterschiedlichen Ausbildungen gestaltet. Hier können die Kinder verschiedene Workshops machen oder sich im Turnsaal austoben und es werden die Bibliotheken oder Werkräume genutzt. „Die Ganztagesbetreuung gibt es nur in Orten, in denen es keine Horte gibt. Sie ist eine qualitätsvolle und wichtige Einrichtung für die Eltern, gerade in den ländlichen Regionen“, sagt Scheuchenegger. ■

Tips – Ausgabe Gmunden

NACHMITTAGSBETREUUNG

Jeder achte Pflichtschüler im Bezirk nutzt die Ganztagsschul-Betreuung

OÖ/BEZIRK GMUNDEN. Mittagessen, Lernbetreuung und Freizeitangebot: Das sind die Grundelemente der Ganztagsbetreuung, die derzeit an der Hälfte der 50 Pflichtschulstandorte im Bezirk angeboten wird.

Ganztagschulen werden immer mehr angenommen: Jeder achte Pflichtschüler im Bezirk nutzt derzeit diese Form der Nachmittagsbetreuung. Dazu kommen weitere Schüler, die den Nachmittag in Horten verbringen, wie es sie etwa in Pinsdorf oder Scharnstein gibt. Der größere Bedarf liegt bei den Volksschülern, aber auch viele Schüler der Neuen Mittelschulen gehen in die



Neben Lernbetreuung stehen an den Nachmittagen in der Ganztagsbetreuung auch Freizeitaktivitäten auf dem Programm – wie hier in Kirchham zum Thema „Biene“.

Nachmittagsbetreuung, so Bezirkschulinspektor Robert Thalhammer. Die Anmeldezahlen sind in den vergangenen Jahren

kontinuierlich gestiegen – auch an eher kleinen Schulstandorten wie etwa Gosau oder die Volksschule Pamet. Das Angebot wird

jährlich an den gemeldeten Bedarf angepasst.

„Die Ganztagesbetreuung ist eine sinnvolle und wertvolle Ergänzung zum Unterricht“, betont Bezirkschulinspektor Thalhammer. Während die nachmittägliche Lernbetreuung an den Ganztageschulen von den Lehrern übernommen wird, wird das Freizeitangebot zumeist von Freizeitpädagogen gestaltet, manchmal auch in Zusammenarbeit mit örtlichen Musik- oder Sportvereinen. Auf die Qualität wird dabei besonderes Augenmerk gelegt: „Die Schulen müssen in einem Konzept angeben, wie sie die Freizeitangebote gestalten“, so der Gmündner Bezirkschulinspektor. ■

Tips – Ausgabe Kirchdorf

ANGEBOT

Zwölf Prozent der Schüler im Bezirk nutzen Nachmittagsbetreuung

KIRCHDORF/BEZIRK. Im Bezirk Kirchdorf wird aktuell an 38 Standorten eine Schüler-Nachmittagsbetreuung angeboten. 12,4 Prozent der Schüler im Bezirk nehmen das Betreuungsangebot in Anspruch.

Auch in der Stadt Kirchdorf können die Schüler der Volksschulen 1 und 2 eine Nachmittagsbetreuung besuchen. Diese wird direkt am Schulstandort, im Hort Kirchdorf angeboten.

Eine Nachmittagsbetreuung auf freiwilliger Basis gibt es seit 2013 für die Schüler der Neuen Mittelschulen (NMS 1 und 2). Laut der Stadtgemeinde ist die Nachfrage für das Betreuungsangebot groß.



Durch die Nachmittagsbetreuung haben berufstätige Eltern die Sicherheit, ihre Kinder auch nach Schulschluss betreut zu wissen. Symbolfoto: weibold

Die Schüler werden dort täglich bis 16 Uhr betreut. Der Aufenthalt der Schüler wird in Lernzeit und Freizeit unterteilt. Während in der Lernzeit etwa Hausaufgaben mit den Schülern erledigt werden und bei Fragen zum Lernstoff unterstützt wird, wird in der Freizeit auf Spiele und körperliche Bewegung Wert gelegt. Kirchdorfer Vereine unterstützen hier ebenso wie ein eigener Bewegungstrainer.

Über die Nachmittagsbetreuung der Neuen Mittelschulen in Kirchdorf kann man sich direkt bei den Schülern und auf der Homepage der Stadt informieren. Der Hort Kirchdorf steht für Fragen zur Betreuung der Kirchdorfer Volksschüler zur Verfügung. ■

Tips – Ausgabe Linz-Land

NACHMITTAGSBETREUUNG

23 Pflichtschulen bieten ganztägige Betreuung für die Schüler an

LINZ-LAND. 23 Schulen (von insgesamt 24 Standorten mit Betreuung) im Bezirk bieten eine ganztägige Betreuung für Schüler. Zwei Hauptschulen werden sogar als Ganztagschulen geführt. Hier wechseln sich Betreuung und Unterricht ab und alle Schüler müssen bis 16 Uhr an den Angeboten teilnehmen.



Lern- und Freizeitbetreuung wechseln sich ab.

Symbolfoto: Weibold

In dieser ganztägigen Schulform, die es in der Neuen Mittelschule 1 in Haid und in der neuen Mittelschule St. Martin gibt, spricht man von einer „verschränkten Abfolge“ des Unterrichts und Betreuungsteiles. Das bedeutet, dass mehrmals im Laufe eines Tages Unterrichts-, Lern- und Freizeit

einander abwechseln. Diese Variante entspricht dem seinerzeitigen Schulversuch „Ganztagschule“. Die meisten Schulen im Bezirk bieten aber eine „getrennte Abfolge“. Hier sind Unterrichts- und Betreuungsteil zeitlich klar voneinander getrennt. Die Betreuung

am Nachmittag kann freiwillig in Anspruch genommen werden, auch nur an ausgewählten Tagen.

Beispiel: NMMS Leonding

So ist das etwa in der Neuen Musikmittelschule in Leonding. Hier gliedert sich die Nachmittagsbe-

treuung in Lernbetreuung und Freizeitbetreuung. „Die Lernbetreuung wird ausschließlich von uns Lehrern der Schule durchgeführt, für die Freizeitbetreuung wird das Personal von der Gemeinde eingestellt“, erklärt Lehrerin Elfriede Kaspar. Die Teilnahme ist freiwillig. Wer sich dafür entscheidet, muss sich aber rechtzeitig anmelden und auch verpflichtend bis 16 Uhr bleiben. Die Kosten dafür sind nach dem Einkommen der Eltern gestaffelt. „Vor allem die Kleineren, also die Erst- und Zweitklässler, nutzen das Angebot, die Größeren gehen oft schon selbstständig nach Hause und sind nicht mehr auf Betreuung angewiesen“, so Kaspar. ■

Tips – Ausgabe Linz-Zentrum

BILDUNG

62 Pflichtschulen bieten ganztägige Betreuung für die Schüler an

LINZ. Insgesamt 62 Pflichtschulstandorte in Linz bieten zur Zeit eine ganztägige Betreuung für Schüler an.

Insgesamt 1.145 Schüler nutzen dieses Angebot. Das sind 9,9 Prozent aller Schüler an allgemeinbildenden Pflichtschulen.

Bei den Betreuungsformen kann man zwei Arten unterscheiden: die „getrennte“ und die „verschränkte“ Abfolge. Bei der „getrennten Abfolge“ handelt es sich um ein Konzept, wie es auch in Horten umgesetzt wird. Vormittags haben die Schüler Unterricht, nachmittags sind sie in Betreuung. Eine „verschränkte Abfolge“ des Unterrichts und



Lern- und Freizeitbetreuung wechseln sich in der NMS 18 ab. Symbolfoto: Weibbold

Betreuungsteiles bedeutet, dass mehrmals im Laufe eines Tages Unterrichts-, Lern- und Freizeit einander abwechseln. Diese Variante entspricht dem seinerzeitigen Schulversuch „Ganztages-

schule“. Die meisten Schulen in Linz bieten eine „getrennte Abfolge“. Es gibt jedoch auch Schulen, die eine „verschränkte Abfolge“ anbieten – so auch die NMS 18, die Dr.-Karl-Renner-Schule.

Ganztageschule

Die NMS 18 gibt es schon seit 40 Jahren. Sie wird als Ganztageschule geführt. Das heißt, alle 270 Schüler sind den ganzen Tag bis circa 16 Uhr in der Schule. Ihre Unterrichtsstunden sind durch Freizeit aufgelockert. „Die Freizeit wird teilweise von Lehrern betreut und teilweise von Freizeitpädagogen“, erklärt Direktorin Carin Stangl. Damit der Tag nicht allzu lange wird, setzt man in der NMS 18 auch auf viele Projekte. Auch Nachhilfe wird in der Schule direkt angeboten, ebenso wie eine Begabtenförderung im Bereich Mechanik und Elektrotechnik. „Unser Ziel ist eine solide Grundausbildung“, so Stangl. ■

Tips – Ausgabe Perg

NACHMITTAGS- UND GANZTAGESBETREUUNG

41,5 Prozent der Perger Schüler nehmen Angebote in Anspruch

BEZIRK PERG. In den vergangenen Jahren wurde vom Land OÖ und den Gemeinden stark in den quantitativen und qualitativen Ausbau der Kinderbetreuung investiert. Alleine das Bildungsressort des Landes investiert in diesem Bereich heuer 216,7 Millionen Euro. Die Nachfrage nach Betreuungsangeboten steigt – auch im Bezirk.



Lern- und Freizeitangebote wechseln sich in den Ganztageschulen ab.

An 36 von insgesamt 45 Pflichtschulstandorten im Bezirk wird Ganztagesbetreuung angeboten. Insgesamt nehmen im Schuljahr 2015/2016 41,5 Prozent aller Perger Schüler die Tagesbetreuung an. Bei den Betreuungsformen kann man zwei Arten unter-

scheiden: die „getrennte“ und die „verschränkte Abfolge“. Bei der „getrennten Abfolge“ handelt es sich um ein Konzept, wie es auch in Horten umgesetzt wird. Vormittags haben die Schüler Unterricht,

nachmittags sind sie in Betreuung. Eine „verschränkte Abfolge“ des Unterrichts und Betreuungsteiles bedeutet, dass mehrmals im Laufe eines Tages Unterrichts-, Lern- und Freizeit einander abwechseln.

Vorreiter auf diesem Gebiet ist die Volksschule Perg, wo Direktorin Elisabeth Löger und Pädagogin Ursula Puchberger Pionierarbeit verrichtet und vor zehn Jahren das EVA-Modell eingeführt haben. In den EVA-Klassen (=„integrierte“ Ganztagsbetreuung) „ergänzen“ einander gegenstandsbezogener Unterricht, individuelle Lernzeiten (Hausübungen können erledigt werden) und Freizeitbereich (einschließlich Verpflegung) in Form eines pädagogischen Gesamtkonzeptes. „In den sechs EVA-Klassen werden bei uns in Perg rund 120 Schüler durch den Tag begleitet, in der offenen Betreuungsform, die an den regulären Unterricht anschließt, sind es derzeit rund 60“, erklärt Schulleiterin Löger. ■

Tips – Ausgabe Ried

SCHULSTANDORT

Der Bedarf an Ganztagesbetreuung in Schulen im Bezirk Ried steigt

BEZIRK RIED. Im Schuljahr 2015/16 gibt es im Bezirk Ried 4714 schulpflichtige Kinder. 729 Schüler nutzen die Tagesbetreuung an den 22 möglichen Schulstandorten. Für das Schuljahr 2016/17 sind im Bezirk Ried die Neue Mittelschule Eberschwang und die Volksschule Pattigham dazugekommen.

Jede Gemeinde, die eine Tagesbetreuung anbieten möchte, muss eine Bedarfserhebung mittels Fragebogen machen, der von den jeweiligen Eltern ausgefüllt werden muss. Danach prüft das Land Oberösterreich die Gegebenheiten. Für das Schuljahr



Jeweils im Herbst müssen die Schüler zur Ganztagesbetreuung angemeldet werden. Foto: Weihbold

2016/17 sind im Bezirk Ried die Neue Mittelschule Eberschwang und bei den Volksschulen Pattigham neu hinzugekommen.

„Der Bedarf für Tagesbetreuung an Schulen ist in den letzten Jah-

ren deutlich gestiegen. Es kommen jedes Jahr neue Schulen dazu“, bestätigt Hildegard Lienbacher, Administratorin beim Landesschulrat Bildungsregion Ried. ■

i BEZIRK RIED

Ganztagesbetreuung Neue Mittelschulen (NMS):
NMS Eberschwang (neu), NMS Auroldmünster, NMS Obernberg, NMS St. Martin, NMS Taiskirchen, NMS Waldzell, NMS 1 + 2 Ried, Schüler der NMS Mettmach werden in der Volksschule Mettmach betreut

Ganztagesbetreuung Volksschulen:
Pattigham (neu), Auroldmünster, Eberschwang, Geinberg, Hohenzell, Lohnsburg, Mettmach, Neuhofen, Obernberg, Reichersberg, St. Martin, Taiskirchen, Waldzell, Kompasschule Ried, die Schüler der Volksschule Schildorn werden in Waldzell betreut, Rieder Volksschüler gehen in den Hort der Franziskanerschule

Tips – Ausgabe Rohrbach

NACHMITTAGSBETREUUNG

34 Pflichtschulen bieten ganztägige Betreuung für die Schüler an

BEZIRK ROHRBACH. 34 der 49 allgemeinen Pflichtschulen bieten in der Bildungsregion Rohrbach eine ganztägige Betreuung an. 28,8 Prozent der Schüler nutzen dieses Angebot bereits – die Tendenz ist steigend.

„Wir sind sehr zufrieden mit den Angeboten bei der Nachmittagsbetreuung. Sie steigert die Qualität der Schulen und geht auf die Bedürfnisse der Eltern und Schüler ein“, kommentiert Bezirksschulinspektor Markus Gusenleitner das Angebot in der Region. 28,8 Prozent der aktuell 4429 Schüler im Bezirk nutzen dieses Angebot. Mit den Jahren wurde diese Form der Betreuung laut Gusenleitner immer



Auch Bewegung und Sport sind in der Nachmittagsbetreuung ein wichtiger Faktor.

beliebter – Tendenz steigend. Die Art der Nachmittagsbetreuung ist je nach Schultyp verschieden. Während in Volksschulen neben den Lernstunden die spielerische Beschäftigung vorherrscht, geht das Betreuungsangebot laut Gusenleitner in Neuen Mittelschulen

hin zu unverbindlichen Übungen, in denen Schüler beispielsweise ihre Stärken vertiefen können. „In Haslach gibt es beispielsweise eine Kochgruppe, auch Sport und Werken wird in vielen Schulstandorten angeboten“, erklärt der Schulinspektor. Je nach Bedarfslage wird

die Nachmittagsbetreuung an verschiedenen Tagen angeboten. Das kommt aber nicht auf die Größe der Schule an. So wird beispielsweise in der zweiklassig geführten Volksschule in St. Ulrich die Nachmittagsbetreuung an vier Tagen in der Woche angeboten.

Hausaufgaben in der Schule

„Die Eltern wissen, dass die Kinder in der Schule gut aufgehoben sind“, sagt Gusenleitner weiter. Besonders bei Eltern beliebt ist die Tatsache, dass Kinder in der Nachmittagsbetreuung die Hausaufgaben machen. Davon profitieren aber auch die Schüler, die dabei professionell unterstützt werden und danach ihre Freizeit genießen können. ■

Tips – Ausgabe Schärding

SCHULSTANDORT

Rund die Hälfte der Schärddinger Schulen bietet Ganztagesbetreuung

BEZIRK SCHÄRDING. Im Schuljahr 2015/16 gibt es im Bezirk Schärdding 4158 schulpflichtige Kinder. 681 Schüler nutzen die Tagesbetreuung an den 19 möglichen Schulstandorten. Für das Schuljahr 2016/17 kommen im Bezirk Schärdding die Neue Mittelschule Raab und die Volksschule Dorf/Pram dazu.



Jeweils im Herbst müssen Schüler zur Ganztagesbetreuung angemeldet werden.

In rund der Hälfte der Schulen des Bezirkes wird mittlerweile Ganztagesbetreuung der Schüler angeboten. Voraussetzung dafür sind eine Mindestanzahl von zwölf Anmeldungen, bei 15 Anmeldungen muss Ganztagesbetreuung umgesetzt werden. „Die Räumlichkeiten sollen so beschaffen sein,

dass ein vielfältiges Freizeitangebot organisiert werden kann. Für eine Stunde pro Nachmittag gibt es Lernbetreuung durch Lehrpersonen, die andere Zeit wird durch Personen, die den Freizeitbereich gestalten, abgedeckt. Die Ganztages-

schule dauert bis 16 Uhr. Eltern können ihre Kinder auch für einzelne Tage anmelden“, erklärt Schärddings Pflichtschulinspektor Karl Hauer. Als großen Vorteil für die Schüler nennt Hauer, dass diese mit erledigten Hausaufgaben

nach Hause gehen können und zudem noch individuell gefördert werden. „Abwechslungsreiche und motivierende Freizeitbeschäftigungen unterstützen die Entwicklung der Kinder. Das Leben in der Gemeinschaft in seinen vielfältigen Dimensionen wird gefördert. Kinder mit sprachlichen Defiziten können zusätzlich unterstützt werden“, zählt Hauer weitere Vorteile der Ganztagesbetreuung auf.

Verbesserungsmöglichkeiten sieht der Pflichtschulinspektor in vielen Qualitätsaspekten, wobei das einständiger Entwicklungsprozess sei. Die Schulen sind angehalten, ihr Angebot anhand der vom Landesschulrat vorgegebenen Qualitätskriterien zu reflektieren und laufend zu verbessern. ■

Tips – Ausgabe Steyr

PFLICHTSCHULEN

23 Schulstandorte bieten Betreuung

STEYR/STEYR-LAND. In den beiden Bezirken wird insgesamt an 23 Pflichtschulstandorten Nachmittagsbetreuung („NABE“) angeboten. Lediglich 12,9 Prozent der Schüler nutzen diese im Stadtbezirk; 7,2 Prozent am Land.

Demnach wird sie in der Region für nur etwa jedes zehnte Kind in Anspruch genommen. Landesweit übersteigt das Angebot an den allgemeinbildenden Pflichtschulen die Nachfrage deutlich. „55 genehmigte Standorte werden mangels Nachfrage der Eltern nicht geführt“, erklärt Karl Steinparz, Sprecher des Landesschulrates OÖ. In Steyr wird an acht Pflichtschulen Nachmittagsbetreuung angeboten; der Magistrat als Schulerhalter führt sieben solche Standorte: die Volksschu-



Engagiert u.a. mit Projekten nach sozialen Aspekten: Ganztageschule Ennsleite

len Promenade/Berggasse, Tabor, Resthof und Gleink, die sonderpädagogischen Standorte Steyrdorfschule und Punzerstraße sowie die Neue Mittelschule GTS Ennsleite. „In letztgenannter Schule wechseln bis zum Abend Unterricht und Freizeit ab“, erklärt Hans Sommer, Leiter der Magistratsabteilung Schule & Sport. Rund 100 Schüler nehmen dies in Anspruch.

Vor rund zwei Jahrzehnten hätten noch doppelt so viele die Nachmittagsbetreuung auf der Ennsleite genutzt.

Rückläufige Nutzung

Warum das trotz vorbildlichem Engagement der Schulen so ist, erklärt er damit, dass Eltern mehr selbst entscheiden wollen. So habe es anfangs Probleme gegeben, weil

das Kind an den ausgewählten Tagen bis 16 Uhr in der Betreuung bleiben muss. „Nachmittagsbetreuung ist Schulzeit“, erklärt Sommer. Er schildert auch die hohe Flexibilität, die das Organisieren einfordert: „Eltern entscheiden mitunter sehr kurzfristig, wann sie die Betreuung brauchen.“

Abgesehen von der Ganztageschule Ennsleite wird das Angebot an der Taborschule mit über 80 Schülern am stärksten genutzt. Dort und an den drei weiteren Volksschulen hat das Institut für soziale Kompetenz (ISK) für drei Jahre vom Magistrat den Zuschlag für die Betreuung bekommen. „In Ermangelung an Personal“, so Sommer, „viele Freizeitbetreuer befinden sich noch in den Lehrgängen.“ Dank Gesetzeserweiterung könnten mittlerweile aber auch Sportlehrer eingebunden werden. ■

Tips – Ausgabe Urfahr-Umgebung

GANZTAGESBETREUUNG

Steigende Tendenz bei Betreuung der Schüler am Nachmittag

BEZIRK URFAHR-UMGEBUNG. 26 von 49 Schulen bieten im Bezirk eine Ganztagesbetreuung für Kinder an. Insgesamt nehmen 852 Schüler (14,2 Prozent) dieses Angebot an.

Die Nachmittagsbetreuung der Schüler der beiden Gallneukirchner Volksschulen gibt es schon seit vielen Jahren. Mit Unterstützung der Stadtgemeinde und der Direktorinnen wurde die Nachmittagsbetreuung komplett neu organisiert. In der Volksschule 2 ist im Erdgeschoss mit vier Gruppenräumen, der Aula und mit einer Spiecke die Nachmittagsbetreuung räumlich bestens untergebracht. Der kindergerecht gestaltete



Die Nachmittagsbetreuung der Volksschulen Gallneukirchen wurde neu organisiert.

Schulhof lädt bei Schönwetter zu Aktivitäten im Freien ein. Natürlich kann auch der Turnsaal genutzt werden. Für die Betreuung der Kinder sind vier gruppenführende Pädagoginnen gemeinsam

mit drei zusätzlichen Betreuerinnen im Einsatz. Der Ausbildung des Personals wird großes Augenmerk geschenkt. Zwei Betreuerinnen absolvierten berufsbegleitend vier semestrigen Hochschul-

lehrgang für Freizeitpädagogik. 95 Kinder werden derzeit betreut, eine steigende Tendenz ist bei den Anmeldungen zu verzeichnen. Die Nachmittagsbetreuung beginnt mit einem gemeinsamen Mittagessen in familienähnlichen Gruppen. Vor der Lernstunde gibt es Freizeitprogramm, wenn es das Wetter erlaubt an der frischen Luft. Die Nachmittagsbetreuung endet um 16 Uhr, kann jedoch bei Bedarf bis 17 Uhr verlängert werden. Für die Kinder gibt es ein vielfältiges Angebot, wie Basteln im Jahreskreis, gemeinsame Feste feiern, Spiele und Lesen. In den Sommerferien wird von der Stadtgemeinde die „Sommerbetreuung“ mit den gleichen Mitarbeiterinnen angeboten. ■

Tips – Ausgabe Vöcklabruck

BEZIRK

Ausbau schulischer Nachmittagsbetreuung

BEZIRK. In den vergangenen Jahren wurde vom Land OÖ und den Gemeinden stark in den quantitativen und qualitativen Ausbau der Kinderbetreuung investiert. Alleine das Bildungsressort des Landes investiert in diesem Bereich heuer 216,7 Mio. Euro. Die Nachfrage nach Betreuungsangeboten steigt – auch im Bezirk.

Auch der Bereich der schulischen Nachmittagsbetreuung wird im Bezirk Vöcklabruck stetig ausgebaut. Im laufenden Schuljahr werden insgesamt 561 Schüler ganztägig betreut. Im Kinderbetreuungsatlas der Arbeiterkammer sind für den Bezirk Vöcklabruck 44 Gemeinden ausgewiesen, die eine Nachmittagsbetreuung für Volksschulkinder anbieten. Kinderbetreuungs-



Immer mehr Kinder haben eine schulische Nachmittagsbetreuung. Foto: Wodicka

einrichtungen beziehungsweise schulische Nachmittagsbetreuung ist insofern nötig, weil immer mehr Elternpaare berufstätig sind. Im Bezirk Vöcklabruck besuchen im Zeitraum 2015/16

insgesamt 4911 Kinder eine Kinderbetreuungseinrichtung. In 18 Horten im Bezirk werden 705 Kinder betreut, in den 581 Kindergärten 3900 Kinder und in den 21 Krabbelstuben 306

Kinder. Auch im Bezirk wurden im Zeitraum von 2009 bis 2015 zahlreiche Bau- und Sanierungsmaßnahmen in Bildungseinrichtungen von der Krabbelstube bis zur Neuen Mittelschule abgeschlossen oder finden sich gerade in Umsetzung. So wurden insgesamt 83 Bau- und Sanierungsmaßnahmen mit einem Investitionsvolumen von etwa 16,4 Mio. Euro umgesetzt.

Im derzeit laufenden Bau- und Sanierungsprogramm befinden sich 28 Schulbauvorhaben, fünf Hortbauvorhaben, 18 Kindergartenbauvorhaben und acht Krabbelstubenbauvorhaben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 94,9 Mio. Euro. Darüber hinaus sind 16 Schulbauvorhaben, vier Hortbauvorhaben, 20 Kindergartenbauvorhaben und 12 Krabbelstubenbauvorhaben im Bezirk Vöcklabruck angemeldet. ■

Tips – Ausgabe Wels

NACHMITTAGSBETREUUNG

Zehn Prozent der Schüler nutzen die Ganztagsschul-Betreuung

WELS-LAND/WELS. Mittagessen, Lernbetreuung und Freizeitangebot: Das sind die Grundelemente der Ganztagsbetreuung, die derzeit an 19 Schulen in Wels-Land und an sieben Schulen in der Stadt Wels angeboten wird.

„Im Bereich Nachmittagsbetreuung konnten wir einen sehr guten Entwicklungsschritt verzeichnen. Das Angebot wird gut angenommen“, kann der Bezirksschulinspektor von Wels-Land, Franz Heilinger, berichten. An allen 19 Ganztagsschul-Standorten (bei 36 Schulstandorten gesamt) sei die Betreuung hervorragend organisiert, an einigen Standorten



Geschicklichkeitsspiele am Nachmittag in der Schule in Marchtrenk. Foto: Stadt Marchtrenk

gibt es aber noch räumlich eine Notlösung, fügt Heilinger hinzu. Es konnten alle angemeldeten Kinder zur Nachmittagsbetreuung aufgenommen werden. Dort wo der Bedarf nicht so groß ist, wurden Kinder aus zwei Gemeinden zu einer Gruppe zusammengefasst, wie zum Beispiel in Fischlham und Steinerkirchen. Insgesamt werden 526 Schüler (bei einer Gesamt-Schülerzahl von 5537) in Wels-Land ganztägig betreut.

Angebot in der Stadt Wels

Ähnlich gut angenommen wird das Angebot in der Stadt Wels. Hier werden derzeit an sieben Schulstandorten 464 Kinder ganztägig betreut (bei 4601

Schülern gesamt). Drei Standorte sind Neue Mittelschulen und vier Standorte Volksschulen. Auch in der Stadt decken sich Angebot und Bedarf, weiß Bezirksschulinspektorin Karin Lang zu berichten. Auch wurden die optimalen räumlichen Voraussetzungen für die Nachmittagsbetreuung bereits geschaffen.

Besonderer Wert wird auf die jährlich vorzulegenden pädagogischen Konzepte gelegt. Es wird in verschiedenen Projekten auf die Stärken der Schüler eingegangen, sei es im sportlichen, im kreativen oder im musischen Bereich. Zum Beispiel geben Lehrer der Landesmusikschulen im Rahmen einer Bläserklasse Musikunterricht. ■